

# Dem Wogen der Zeit.

## Volksblatt

Von diesem Blatt  
erscheinen  
wöchentlich 3 Nr.;  
Preis  
pro Monat 65 Pfg.;  
pro Quartal  
1 Mark 75 Pfg.  
Einz. Nr. 10 Pfg.  
Retenlosha  
pro Monat 10 Pfg.

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local- und Provinzial-Interessen;

verbunden mit

Ausgabe:  
an jedem Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend,  
in Danzig, Frauen-  
gasse No. 37.  
Inserate kosten  
die gespaltene Petit-  
zeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

## Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

(Alle Post-Ämter nehmen Bestellungen an.)

No 141.

Dienstag, 26. November

1878.

### Ein Familiendrama.

Erzählung von Levin Schücking.

(Schluß.)

Karlstein war nach Verlauf von einem paar Stunden überrascht, sowohl Belsen als Marie und ihre Jose bei sich erscheinen zu sehen, nachdem man ihn während des ganzen langen Vormittags so grausam mit einem Wärter, den ihm der neuberufene Arzt geschickt hatte, allein gelassen. Er war im beginnenden Wundstieber wieder aller seine Sinne mächtig geworden und erzählte nun mit großer Lebhaftigkeit Alles, was seine Herreise und sein Kommen — um sich von Mariens Gesundheit und wie sie in Mentone lebe, zu unterrichten, sagte er diskret — und was seine Verwundung in Folge seiner unglücklichen Begegnung mit Gaston Ricou erklären konnte. War nun Karlstein diskret, so war man es ebenso auch gegen ihn. Belsen glaubte ihm zwar nicht den Brief Gastons vorenthalten zu sollen, aber er theilte ihm natürlich nichts von dem Verdacht mit, den er gegen ihn gehegt und der so verhängnißvoll für Belsen und Marie geworden; wie er auch nicht für nothwendig fand, ihm etwas von Lenens Enthüllung, von der Scene, die er mit Gaston Ricou gehabt, von der Art und Weise alsdann, wie er Marien sich bald versöhnt und ihre Vergeltung erhalten und wie ihre Herzen so sich wieder gefunden, mitzutheilen. Er sagte ihm eben einfach, daß der schlimme Unfall, das böse Mißgeschick, welches ihn, Karlstein, betroffen, doch wie ein providenzielle Fügung sei, indem es an seinem Schmerzenslager sie Beide, Marien und Belsen, zusammengeführt, und sie nun fest entschlossen seien, sich nie und nimmer wieder zu trennen. Karlstein zeigte sich hoch erfreut darüber, und verrieth mit keiner Sübe, was ihm dabei doch dunkel und räthselhaft bleiben mußte, denn er war weit entfernt, in das Geheimniß ihrer langen Trennung eindringen zu wollen — seine zurückhaltende und wenig neugierige Natur war ja stets mit dem zufrieden, was man ihm geben, ihn wissen lassen wollte, und verlangte kein Vertrauen, das ihm nicht von selbst entgegenkam. Den Brief Gaston Ricou's,

den er für einfach an Marie in ihrer Pension abgegeben hielt, las er mehrere Male; dann ihn weglegend, sagte er mit einem Seufzer:

„Verbrennen ihn, Marie, damit jede Möglichkeit aufhört, daß Henriette ihn jemals zu Gesicht bekommt; und in dem Rauch, in dem er aufgeht, mag dann auch jeder Gedanke an diesen Menschen aufgehen.“

„Das magst Du mit der großen Güte Deines Herzens sagen können,“ antwortete Marie schmerzlich lächelnd. „Ich kann es nicht, denn ich habe nicht, wie Du, ihm bloß eine große Schlechtigkeit zu verzeihen — für mich ist er wie ein Werkzeug des Himmels gewesen, um mich für freche und unvernünftige Ansprüche, für phantastische Verlangen und Wünsche zu strafen . . . für eine thörichte Romantik, die mich beherrschte. Das Leben, das mich umgab, das Glück, das er mir bot, schien mir nicht ideal genug — da hat doch am Ende Niemand Anders als dieser Gaston Ricou mit all' seinen Intriguen in mein Leben Verwicklungen und Leiden gebracht, die mich für immer von meinem Wahn geheilt haben, es könne etwas Idealeres geben, als ein einfach treues Gemüth — das schlichte anspruchslose Leben des Herzens voll demüthiger Ergebenheit für den Mann, von dem wir wissen, daß er uns verdient!“

Sie richtete dabei einen leuchtenden Blick auf Belsen, der leicht ihre Hand faßte und sie an seine Lippen zog.

Belsen suchte jetzt, sobald es ihm möglich war, das Band zu lösen, welches ihn an den russischen Fürsten knüpfte. Er wollte ganz seinen zwei Kranken leben, wie er sagte — obwohl Beide ihm die Lösung seiner Aufgabe bei ihnen leicht genug machten. Unter dem Einflusse des Glückes, das ihr ganzes Herz erfüllte, fühlte Marie Kraft und Gesundheit täglich mehr zu sich zurückkehren; und Karlstein's kräftige Natur überwand rasch und in völlig normaler Weise seine Verwundungen. Schon nach vier Wochen konnten Alle in die Heimath zurückkehren, wo Henriette sie sehnsüchtig erwartete. Belsen seine Braut zum Altare führte.

Von Gaston Ricou ist nichts wieder vernommen worden. Er hatte niemals, als er Marien angab, daß